

„...geloben sich am heutigen Tag unverbrüchliche Treue“

Der Musikverein Öflingen hatte seine Freunde von der Königlichen Fanfare St. Cecilia aus Derlijk (Belgien) zu Gast

Öflingen. Der Besuch der Königlichen Fanfare St. Cecilia von Deerlijk/Belgien ist im Zeichen europäischer Zusammenarbeit, in der Bemühung, sich gegenseitig kennen, achten und lieben zu lernen, der richtige Anlaß, das Goldene Buch der Gemeinde Öflingen zu öffnen. Junge Menschen, aufgeschlossene Herzen waren es, die zur Verbrüderung der Königlichen Fanfare St. Cecilia Deerlijk mit dem Musikverein Öflingen führten. Im Jahre 1964 besuchte die Kapelle des St. Amand-Kollegs in Kortrijk den Musikverein Öflingen und knüpfte die ersten Bande. Der Gegenbesuch des Musikvereins Öflingen im Jahre 1965 brachte die Verbrüderung der Königlichen Fanfare St. Cecilia von Deerlijk mit dem Musikverein von Öflingen. Der heutige Besuch der Königlichen Fanfare St. Cecilia vom 30. Juli bis 2. August 1966 soll diese Bande vertiefen und verstärken. Beide Vereine geloben sich am heutigen Tage unverbrüchliche Treue. Sie wollen mit Bausteinen sein am Werk eines vereinigten Europa.

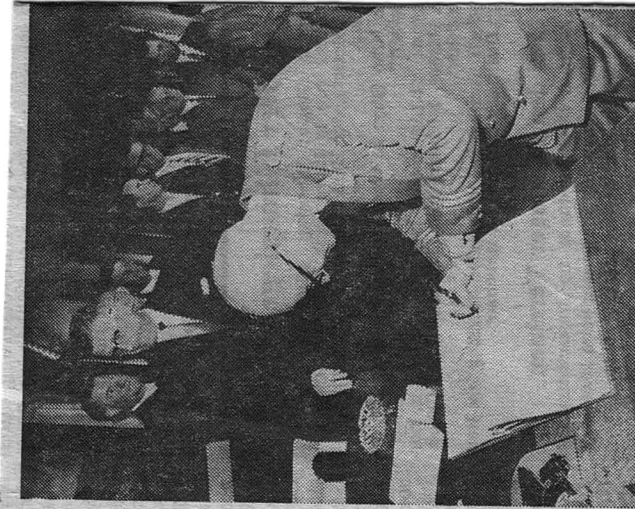
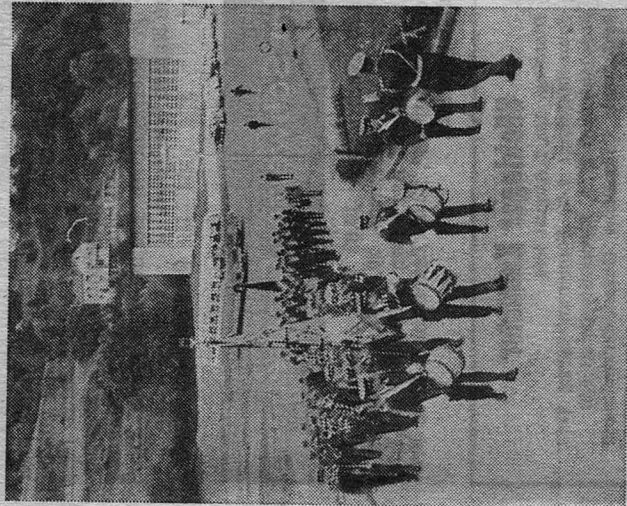
So lautet der erste Eintrag im „Goldenen Buch“ der Gemeinde Öflingen. Am Samstagabend waren die Gäste nach einer langen Fahrt durch Frankreich angekommen und auf dem Platz vor der Schulsporthalle von Bürgermeister Öschger in einer kurzen Ansprache willkommen geheissen und von ihren Quartiergebern empfangen worden. Kurze Tage voller großer Herzlichkeit und Freude hatten damit ihren Anfang genommen. Der Musikverein

erfreute die Gäste zum Empfang mit dem Marsch „Dienst ist Dienst“ von Hans Hartwig. Der Sonntag wurde mit dem vom Direktor des flämischen Vereines, Pfarrer Hönacker, geleiteten Gottesdienst begonnen. In ihren farbenprächtigen Uniformen marschierten die Gäste mit Trommelspiel und Musik zur Kirche. Während des Gottesdienstes trugen sie die Stücke „Gebet um Frieden“ und „Panis Angelicus“ vor. Der vierzehnjährige flämische Orga-

nist Rudi Merlin sang mit seiner glockenreinen Knabenstimme, sich selbst auf der Orgel begleitend, abwechselnd mit seinem Großvater das Lied „Näher mein Gott zu Dir“ auf flämisch. Zum Schluß der Messe ließ er mit erstaunlicher Virtuosität Toccata und Fuge von Joh. Seb. Bach erklingen. Spiel und Gesang werden für alle Zuhörer unvergesslich bleiben, und den vielversprechenden jungen Künstler begleiten die besten Wünsche für sein nun folgendes siebenjähriges Studium auf dem Konservatorium. — Während der Wandlung erklang ein von zwei Gastmusikern nicht minder virtuos vorgetragenes Trompetensolo.

Dem Gedenken an die Toten beider Weltkriege galt die anschließende Gedenkstunde auf dem Bergfriedhof. Bürgermeister Öschger hielt eine kurze Ansprache, die Vorsitzenden der beiden Vereine legten am Ehrenmal ein Blumengebinde nieder.

Während dann der Gastverein in der Schulsporthalle ein Fröhlichkonzert gab, fan-



Die königliche Fanfare St. Cecilia, voraus die Tambouren, in Marschformation auf dem Weg zum Rathaus. — Die Ehrengäste aus Deerlijk im Rathausaal beim Empfang durch die Gemeinde, in der Mitte der Direktor der Fanfare, Pfarrer Hönacker, links von ihm Präsident van der

Kerkhofen, rechts der Tambourmajor. — Präsident van der Kerkhofen trägt sich ins „Goldene Buch“ der Gemeinde Öflingen ein. Hinter ihm Bürgermeister Öschger.

Aufnahmen: Rehnitz

den sich die Spitzen der beiden Vereine zu einem offiziellen Empfang auf dem Rathaus ein, um sich zusammen mit den Gemeinderäten in das "Goldene Buch" der Gemeinde einzutragen. Herzliche Worte wechselten die Sprecher, Direktor Pfarrer Hönacker, Präsident van der Kerckhofen und Bürgermeister Öschger. Den Gästen wurde ein kupferner Wappenteller überreicht, ein echter Schwarzwälder Kirsch und badischer Wein kredenzt. Der Nachmittag blieb den Gästen zur freien Verwendung. Meist wurden sie von ihren Quartiergebern auf einer kurzen Fahrt durch den südlichen Schwarzwald geleitet.

Abwechslungsreiches Konzert

Das Abendkonzert wurde vom Musikverein Öflingen eröffnet. Bürgermeister Öschger begrüßte die Besucher, vorab die Gäste, umriß nochmals das Zustandekommen der Freundschaft zwischen der königlichen Fanfare Deerliijk und dem Musikverein Öflingen und gab der Freude über den Besuch in Öflingen Ausdruck. Den anschließenden Teil des Konzertes bestritt der Musikverein Öflingen. Von den gemeinsam vorgetragenen Märschen, „De Senateur“ und „La Garde“, die sich die beiden Vereine gegenseitig geschenkt hatten, dirigierte den einen der flämische, den anderen der Öflinger Dirigent. Es spielten 41 flämische und 36 einheimische Musiker. Lothar Klausmann ernüerte mit dem Trompetensolo „Il silenzio“ reichen Beifall, der zu einem da capo führte.

Den zweiten Teil des Konzertes gaben die Gäste mit temperamentvoll vorgetragenen zündenden Weisen. Der Musikverein Öflingen überreichte ein Bild des Vereins. Auch jeder einzelne Gast erhält ein Bild der Landschaft von Öflingen. Die Gäste überreichten einen Wappenteller von Deerliijk. Mit besonderem Beifall wurden die brillanten Posaunen- und Xylophonsoli bedacht. Herzliche Worte in flämischer Sprache, deren Sinn auch der der Sprache nicht mächtige Zuhörer leicht verstehen konnte, sprach der Präsident, der auch die Grüße des am Besuch verhinderten Bürgermeisters von Deerliijk und des eigentlichen Dirigenten der Fanfare, der ebenfalls nicht dabei sein konnte, überbrachte. In seinem Auftrag spielte die Fanfare einen Tangotanz mit einem prächtigen Posaunensolo. Worte des Dankes galten der gesamten Bevölkerung von Öflingen für die herzliche Aufnahme. Seine kurzen Ansprache beendete Pfarrer Gräß mit den Worten: „Weil wir einander in der heutigen Welt so notwendig brauchen, wollen wir Kapelle zum Tanz. Es folgten frohe Stunden herzlichen Einvernehmens, an die sich sicher Gäste und Gastgeber noch lange und gerne erinnern werden. „Tun was uns eint!“ — hier wurde es getan.